Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Verkupferungsfrage.

(Korr.)

Auf die Ausführungen auf die Frage 561 (Chemische Anstrichverkupferung oder galvanisch-elektrolytische Bad-Verkupferung?) ist folgendes zu bemerken:

Der Beantworter der Frage geht von falschen Voraussetzungen aus, die richtig gestellt werden sollen. Gerade das Gegenteil desjenigen, was er behauptet, entspricht den Tatsachen.

Die chemische Anstrichverkupferung greift das Zink an, denn nur durch Auflösen des Zinks wird ein Ausfällen von Kupfer aus seiner Lösung bewirkt, während durch die elektrolytische Verkupferung bei richtiger Behandlung die Wirkung des elektropositiveren Metalles auf die Lösung durch den elektrischen Strom aufgehoben wird. Also eine Auflösung des Zinks und damit ein Angreifen des Zinks auf den erwähnten Blechen findet bei dem letztgenannten Prozeß nicht statt. Das Kupfer schlägt sich auf dem Zink beliebig nieder, und selbst wenn an einigen Stellen das Eisen frei läge, würde sich darauf ein Kupferniederschlag in beliebiger Stärke durch geeignete Maßnahmen anbringen lassen, da nach dem heutigen Stande der Technik von Schwierigkeiten beim Verkupfern von Eisenplatten nicht mehr die Rede sein kann.

Wenn man früher mit elektrolytisch verzinkten Blechen schlechte Erfahrungen gemacht hat, so lag das daran, daß man damals noch nicht in der Lage war, auf elektrolytischem Wege beliebig starke Zinkniederschläge zu erzeugen. Seit einigen Jahren kann man diese Niederschläge erzeugen und wenn man diese Bleche noch nicht viel als Dachbelege findet, so ist der Grund darin zu suchen, daß die früher gemachten schlechten Erfahrungen die Bauleiter von neuen Versuchen abschrecken. Dieses ist besonders in unserem Lande der Fall, im Ausland wendet man schon seit einigen Jahren die elektrolytisch verzinkten Bleche und verkupferten Bleche als Dachbelag an.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. Erstellung der 9 Aufzüge im Post- und Eilguttunnel des Bahnhofes Basel an J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel. — **Asphaltbelag für die Personen- und Gepäckperrons im Bahnhof Basel** an Koch & Cie., Basel.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. Neues Aufnahmsgebäude Wetzikon. Grab- und Maurerarbeiten an Gebrüder Hirzel, Baugeschäft, Wetzikon. Steinhauerarbeiten an A.-G. H. Schultheß in Personico und Ch. Banchini & Torriani in St. Gallen und Biel. Zimmerarbeiten an Karl Hauser, Zimmermeister, Erlenbach am Zürichsee. Dachdeckerarbeiten an J. Knabenhans-Schäppi, Dachdeckermeister, in Zürich IV. Spenglerarbeiten an Eduard Ott, Spenglermeister, in Wetzikon. Eisenlieferung an Knechtli & Cie., Eisenhandlung, Zürich III. Gesamtbauarbeiten zum Abortgebäude an Gebrüder Hirzel, Baugeschäft, Wetzikon.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis IV. Lokomotiv-Drehscheibe im Bahnhof St. Margrethen. Erd- und Maurerarbeiten zur Erstellung des Fundamentes an A. Knopfli, Baugeschäft, St. Margrethen.

Schlachthof Zürich. Lieferung und Montierung der gußeisernen Fenster der Verbindungshalle, des Kühlhauses und der Schlachthallen an Friedrich Feldhoff & Co. in Barmen und Wülfrath; Lieferung und Montierung der schmiedeisernen Schürzen der Fronten der Verbindungshalle an die Fabrik für Eisenkonstruktionen vormals Schäppi & Schweizer in Albisrieden; Glaserarbeiten für den Schlachthof in 4 Losen an Ruppert, Singer & Co., Zürich III, Eduard Andres in Zürich I, Huber-Stutz in Zürich III und an C. Grambach in Zürich I; Lieferung und Montierung der schmiedeisernen Dach- und Deckenoberlichter für das Kühlhaus und die Schlachthallen in Losen an Färber & Rubli in Zürich III, A. Grob in Zürich III, Suter, Strehler & Co. in Zürich I, die Fabrik für Eisenkonstruktionen in Albisrieden und an O. Bertuch, Zürich V.

Gaswerk Zürich in Schlieren. Rangieranlage. Der elektrische Teil an Brown, Boveri & Co. in Baden; der mechanische Teil an die Gießerei Bern.

Neues Knaben-Sekundarschulhaus Bern. Gipser- und Malerarbeiten an Beyeler, Burkhart, Rob. Gfeller, Irmiger, Röthlisberger, Traffelet, Wenger & Gerber und Widmer. Glaserarbeiten an Böhme, Dünneisen, Ebersold, Giesbrecht, Gloor, Schneeberger, Krebs und Wißler. Rolljalousien an Furrer und Kupferschmid, alle in Bern. Parquetarbeiten an Parquetfabriken Sulgenbach-Bern, Goldbach und Interlaken.

Neues Polizeiverwaltungsgebäude Bern. Gipser- und Malerarbeiten an Bieri, Fink, Hirs, Münger, Neithard & Kummer und De Guervain & Schneider.

Neubau der Kirche in Spiez. Stuccolindecken an E. Haberer & Cie., Bern. Verputzarbeiten an Chr. Bischoff in Spiez. Bauleitung: Bischoff & Weideli, Architekten, Zürich.

Erstellung des Morgartendenkmals an Architekt Hans Miesch in Cham.

Kantonalbankgebäude Solothurn. Blitzableitung an G. Kulli in Solothurn.

Schützen- und Zugscheibenstand Töß. Maurer- und Zimmerarbeiten an Heinrich Leemann in Töß. Schlosserarbeiten an J. U. Erb und Adolf Lehmann in Töß. Spenglerarbeiten an Alfred Kreis in Töß. Elektrische Läuteinrichtung an Adolf Schultheiß-Wyß, Elektriker, Winterthur. Grabarbeiten an Hans Leemann, Grenzstraße, Winterthur.

Bau der Reserve-Zentrale der A.-G. für elektr. Installationen in Ragaz. Flaschnerarbeiten an Zehnder in Ragaz; die übrigen Arbeiten an die Firma Bürer & Cie., Baugeschäft, Ragaz.

Lieferung und Montage der Turngeräte für die neue Turnhalle in Grenchen an J. Eisenhut, Turngerätefabrik, Flawil (St. Gall.)

Neubau des Hrn. Fabrikant J. Füllemann, Steckborn. Bauleitung: U. Füllemann, Architekt, Steckborn. Erd-, Maurer- und Verputzarbeit an D. Labhart und A. Traber, beide Maurermeister in Steckborn. Steinhauerarbeit an Traber, Steinmetzmeister, in Steckborn. Zimmerarbeit an U. Füllemann, Zimmermeister, in Berlingen, und Schieg, Zimmermeister, Steckborn. Glaserarbeit an Brühlmann, Kreuzlingen, und Siegrist, Steckborn. Spenglerarbeit an Labhart, Steckborn. Eisenlieferung an Guhl, Eisenhandlung, Steckborn. Eisenkonstruktion an Fabrik für Eisenkonstruktionen vorm. Schäppi & Schweizer in Albisrieden. Zentralheizung an H. Berchtold in Thalwil.

Umbau der „Arkaden" in Freiburg an Salvisberg & Cie., Bauunternehmer in Freiburg. Bauleitung: Stadtbauamt.

Neues Postgebäude Weinfelden. Maurerarbeiten an Schaub Baumeister, Weinfelden. Bauleitung: Ed. Brauchli, Weinfelden.

Schulhausneubau Gurtnellen. Ziegellieferung an Vereinigte Ziegelfabriken Thayngen und Hofen, Zündel & Co., Thayngen. Spenglerarbeit an Jakob Holdener, Spenglermeister, in Steinen. Dachdeckerarbeit an Alois Aschwanden, Dachdecker, Altdorf.

Wasserleitungen in Kilchberg b. Z. an U. Hermann-Breiter in Kilchberg b. Z.

Wasserversorgungsanlage der Irrenanstalt St. Urban (Luzern). Reservoir an Zementwarenfabrik Zell; Leitungen an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Wasserversorgung Bettwil (Aargau). Quellenfassungsarbeiten an Gebr. Meier in Schwaderloch. Bauleitung: E. Keller-Merz, Ingenieur-Bureau, Baden.

Friedhofanlage Zunzgen (Baselland). Zementsockel für die Einfriedigung an Baumeister Bohny in Sissach; Eisengeländer an Breunlin & Cie., Zunzgen.

Brücke mit Zufahrts- und Abfuhrsträßchen in Isenthal (Uri) an Peter Baumann und Josef Sicher, Unternehmer, Altdorf.

Kanalisation Kilchberg b. Z. Kanalisationsverlängerung in der Bahnhofstraße an Jakob Scheifele in Zürich V.

Gemeinde Lachen (Schwyz). Erstellung eines neuen Ofens im Schulhause an J. Spieser, Hafner, Lachen. Abwasserleitung bei der Kapelle an Franz Kälin, Baugeschäft, Lachen.

Verbandswesen.

Spenglermeisterverband Thun und Umgebung. Eine große Anzahl Spenglermeister beschloß einstimmig sofortige Konstituierung eines Verbandes. Es wurde in geheimer Abstimmung folgende Kommission gewählt: Hetti, Thun, Präsident; Sauser, Oberhofen, Vizepräsident; Hofer, Thun, Sekretär; Rupp, Steffisburg, Kassier; Luginbühl, Spiez, und Wyler, Oberdießbach, als Beisitzer.

Verschiedenes.

Mailänder Ausstellung. In der Preisverteilungsliste in letzter Nummer hat sich ein Fehler eingeschlichen. In

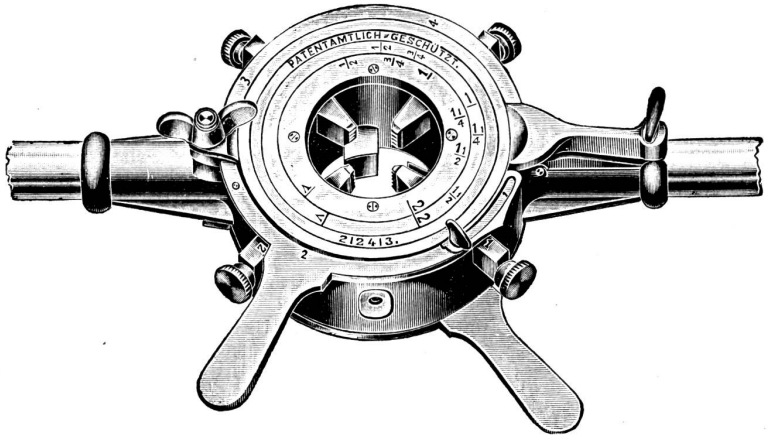
Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung! **„EXCELSIOR"** Vollkommenste Konstruktion!

mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf: **Werkzeuge für jeden Bedarf:**

Spiralbohrer
Bohrfutter
Reibahlen
Gewindebohrer
Komplette
Schneidzeuge
Schraubstöcke
Montage-Werkbank „Pionier"



Bohrmaschinen jeder Art
Blechscheren
Lochstanzen
Profileisenscheren
Drehbänke jeder Art
Schmirgelschleifmaschinen
Feldschmieden
Ventilatoren etc.
allererster Provenienz.

3 06

Rob. Jacob & Co., innere Schaffhauserstr. 17, Winterthur.

der Abteilung „Landwirtschaftliche Maschinen" wurde Herrn Alfred Seiler, mechanische Bauschlosserei, in Frauenfeld (nicht Sumiswald) die goldene Medaille zuerkannt.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat zu Handen der Gemeinde ein Kreditbegehren von 280,000 Fr. für den Ausbau der Klosbachstraße vom Kreuzplatz bis zum Römerhof.

— Das für Zürich IV projektierte neue Schulhaus erfordert ein Areal von etwa 6560 m² und kommt auf das zum allgemeinen Bürgergut gehörende Pflanzland nordöstlich der Riedtli- und südöstlich der Röslistraße zu stehen, und soll aus einem von Südwesten nach Nordosten laufenden Langbau mit Querflügel am Nordostende bestehen. Die dazu projektierte Turnhalle erhält die nämliche Längsrichtung und wird 24,3 m lang. Im ersteren sind projektiert 4 große und 18 kleine Klassenzimmer, sowie ein Singsaal im Dachgeschoß nebst den erforderlichen Nebenräumen. Der Baugrund wird auf 61,000 Franken gewertet, die Baukosten sind veranschlagt für das Schulhaus auf 756,100 Fr. und für die Turnhalle auf 96,800 Fr., die Kosten der Umgebungsarbeiten auf 70,000 Fr., der Möblierung auf 59,500 Fr. und der Bauleitung auf 52,600 Fr.

— Zürichs Einwohnerschaft ist auf 172,000 gestiegen. Mit den mit der Stadt zusammengebauten Vororten Oerlikon, Albisrieden, Altstetten, Zollikon-Küsnacht, Kilchberg bei Zürich 2c. werdens also rund 200,000 sein.

Bauwesen in Zürich. Seit einiger Zeit kursiert in Zürich das Gerücht, das Hotel Baur au Lac gehe in nächster Zeit in andere Hände über. Nach eingeholten Erkundigungen entbehrt diese Mitteilung jeder Begründung; dagegen beabsichtigt Herr Kracht, der gegenwärtige Besitzer, das Hotel in nächster Zeit baulich zu verändern und bedeutend zu erweitern. — Am 10. Oktober ist das Hotel Zürcherhof aus dem Besitze des Hrn. A. Erpf in denjenigen der Baugesellschaft Phönix übergegangen. Die geplanten Neubauten, darunter die Anlage einer Zentralheizung, werden in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Leitung bleibt in den Händen des bisherigen Direktors G. Richelsen. — Mit dem totalen Umbau des Hotels Baur en Ville, der so zu sagen ein ganzer Neubau wird, soll demnächst begonnen werden. Die entstehenden großen Verkaufsläden in dieser besten Geschäftslage der Stadt sind bereits zum Vermieten ausgeschrieben.

Bauwesen in Bern. Am Monumentalbau des neuen Kasinos ist nun begonnen worden. Es soll rasch gearbeitet werden. Bekanntlich kommt der Prachtsbau auf den alten Hochschulplatz zu stehen.

Lötschbergbahn. In den letzten Tagen ist von Vertretern der Berner Alpenbahn-Gesellschaft und der Bauunternehmung ein Protokoll über die Erfüllung gewisser, der Gesellschaft obliegender Leistungen, von denen die Berechnung der vertraglich bestimmten Baufristen abhängig ist, errichtet worden. Nach dem Inhalt dieses Protokolls zählt zunächst die fünfmonatliche Frist für den Beginn der mechanischen Bohrung am großen Lötschbergtunnel vom 1. Oktober an. Demgemäß muß die mechanische Bohrung an beiden Tunnelenden am 1. März 1907 begonnen werden. Von diesem Datum hinweg läuft die 4½-jährige Frist für die Ausführung des großen Tunnels und des Unterbaues der Zufahrtsrampen. Diese Arbeiten müssen demnach bis 1. Sept. 1911 vollendet sein. Innert weitern 6 Monaten, also bis 1. März 1912, hat die Bauunternehmung die ganze Linie betriebsfertig herzustellen. Für den Fall, daß der große Tunnel doppelspurig gebaut werden sollte, worüber die Bahngesellschaft sich innert Jahresfrist nach Beginn der Bauarbeiten zu entschließen hat, erfahren die genannten Baufristen eine Verlängerung um sechs Monate.

Die aus sieben Einzelfirmen bestehende Bauunternehmung hat ihr Rechtsdomizil in Bern genommen. Die einzelnen Teilhaber der Unternehmung haften persönlich und solidarisch für die Verpflichtungen gegenüber der Lötschbergbahngesellschaft.

Bauwesen in Basel. Die Firma Rud. Plattner, Baugeschäft, hatte das Heben eines zirka 800 Zentner schweren eisernen Dachstuhls des Mühlengebäudes der Cichorienfabrik Franck & Söhne übernommen. Die Hebung geschah mittelst acht Hebegeschirren mit je zwei Mann

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ **Riemenfabrik** 2995 06

Alt bewährte la Qualität **Treibriemen** mit Eichen-Grubengerbung

Telephon. Erste Referenzen. Telegramme: Gerberei Horgen.

Bedienung. Sobald die nun zum Heben nötig gewesene, sehr gut ausgedachte Vorrichtung getroffen war, wurde mit dem Heben begonnen, was sehr vorsichtig unter tüchtigem Kommando des Vorarbeiters geschah, sodaß in zwei Tagen schon das Dach 5 m hoch gehoben war, wo nun die Firma Straub & Büchler, die die Maurerarbeit übernommen hat, die Auflager untermauern konnte.

Bauwesen in Luzern. Die Versammlung der Einwohnergemeinde genehmigte den Vertrag mit dem Staate Luzern über Abtretung von Terrain der Liegenschaft Bruchkloster und das Kreditbegehren zur Erstellung von stadtbauplanmäßigen Straßen auf genannter Liegenschaft. Hierauf bewilligte die Versammlung einen Kredit von 180,000 Fr. für Erweiterung der Sekundarschule auf Musegg.

Bauwesen in Luzern. Der leitende Ausschuß für die Erstellung eines Gesellschaftshauses in Luzern hat dem von Herrn Architekt H. Meili verfaßten und von der Baukommission durchberatenen Projekt seine Genehmigung erteilt. Die Anlage, mit der ein Hotelbetrieb verbunden wird, sieht einen großen Saal, einen kleinen Saal, die nötigen Nebenräume und eine Lesehalle vor. Allgemein wurde die Lösung der dem Architekten gestellten Aufgabe als eine vorzügliche anerkannt.

Das Projekt mit Kostenberechnung wird zu Anfang November der Versammlung der Subskribenten vorgelegt werden, der auch Vorschläge über die Finanzierung und über das weitere Vorgehen gemacht werden sollen.

Bauwesen in St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen hat eine Erweiterung der Schlachthofanlage durch Erstellung einer Vorkühlhalle im Kostenvoranschlag von 93,000 Fr. beschlossen. Die Halle wird 195 Quadratmeter umfassen und imstande sein, 80 Stück Großvieh aufzunehmen.

— (Korr.) Nachdem die Bauplätze für Herrschaftshäuser am Rosenberg etwas rar geworden sind, hat die besitzende Bürgerschaft angefangen, ihre Wohn- oder Sommersitze auswärts aufzuschlagen. Hierbei wird namentlich die Ostseite der Stadt, die einen Ausblick auf das schwäbische Meer gewährt, bevorzugt. Diesem Zuge aufs Land sind schon eine ganze Anzahl gutsituierter Bürger gefolgt und trifft man z. B. in der Nähe vom Heiligkreuz recht hübsche Landhäuser. Auch am Bodensee selbst vermehren sich derartige Bauten, die sich inmitten des prächtigen Obstbaumwaldes besonders schön ausnehmen. Auf dem Schönbühlgut, das seinen Namen vollauf verdient, baut sich zur Zeit Herr Wegelin-Janßen, Bankier, in St. Gallen, seinen Sommersitz, der auch eine Zierde der Umgebung zu werden verspricht. A.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Das neue städtische Volksbad ist nun fertig erstellt und kann am 18. Okt. in Betrieb gesetzt werden.

Das im Bau begriffene Vereins- und Handelsschulgebäude ist zur Hälfte im Rohbau fertig und gelangt, wenn das zur Zeit herrschende und prächtige Bauwetter anhält, Ende Oktober unter Dach. Der zu Geschäftszwecken verfügbare dritte und vierte, sowie der Dachstock ist auf längere Zeit schon per August 1907 an eine hiesige Firma vermietet. Die bis heute gezeichneten Subventionen à fonds perdu beziffern sich auf 68,200 Fr., von welchen rund 19,000 Franken von Mitgliedern des kaufmännischen Vereins stammen.

Der Umbau unserer Trambahn ist neuerdings in Angriff genommen worden. Ueberall sind längs der Linie die zur Unterlage erforderlichen Sand- oder Zementsteine und das neue Schienenmaterial, das ein wesentlich stärkeres Profil aufweist, abgelagert worden. Bereits hat man die Arbeiten westlich der Kaserne in Angriff genommen.

Die Tramdepotvorlage ist nun endlich glücklich unter Dach gebracht worden. Mit der Ablehnung des vor einem Jahr vorgelegten Projektes hat man eigentlich nichts gewonnen. Damals wünschte man eine billigere Bauweise. Eine solche war aber schlechterdings nicht ausführbar, wenn man etwas Rechtes schaffen wollte, und tatsächlich sind die Baukosten der nunmehr angenommenen Vorlage ungefähr gleich wie die der früheren. Diesmal setzte die Opposition, wenn auch nur schwach, bei der Platzfrage ein; man wollte das Depot in die Außengemeinden verlegen. Wenn man nun wirklich zu annehmbaren Preisen in der Nähe der Stadt genügend Platz hätte finden können, so wäre diese Lösung gewiß zu empfehlen gewesen. Aber gerade in dieser Hinsicht war es schwierig, zu einem Ziele zu gelangen, hat doch der Gemeinderat Straubenzell so ziemlich alles noch unüberbaute Terrain von einigermaßen günstiger Lage als Spekulationsland erklärt und als solches auch in Besteuerung gezogen. Aehnliche Verhältnisse wären in Tablat auch vorhanden gewesen und es ist nicht anzunehmen, daß man in den Außengemeinden allzu großes Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Stadt in dieser Hinsicht hätte erwarten dürfen. Die Verzögerung der Stadtvereinigung hilft mit, die Lösung derartiger Baufragen je länger je mehr zu erschweren. A.

Bauwesen in Frauenfeld. In der thurgauischen Hauptstadt herrscht gegenwärtig rege Baulust. Eine ganze Reihe von Villen und Privathäusern sind im Bau und erweitern das Stadtbild nach allen Richtungen hin. Es ist seit vielen Jahren in Frauenfeld nicht so emsig gebaut worden, wie diesen Sommer. Die neue katholische Kirche ist soweit fertig, daß die Einweihung im nächsten Monate gefeiert werden kann; der stolze Bau gereicht der Stadt zur Zierde und man kann ihm vielleicht nur das eine vorwerfen, daß sein Stil allzu wenig dem Stadtbilde angepaßt sei. Der Konsumverein

Armaturen **Pumpwerke**

1971b
06

En gros **Happ & Cie.** **Export**

Armaturenfabrik Zürich

Sanitäre Artikel **Werkzeuge**

Frauenfeld, weitaus die größte Genossenschaft dieser Art im Kanton, läßt gegenwärtig einen gewaltigen Neubau, in dem Verwaltungs-, Magazin und Ladenlokale, sowie eine Bäckerei eingerichtet werden sollen, errichten. Das städtische Rathaus, der Versammlungsort der alten Tagsatzungen hat einen neuen Turm erhalten und ist auch sonst im Innern umgebaut und erweitert worden. Man will die Bureaux der verschiedenen Gemeindebeamten alle im Rathaus unterbringen; die Einwohnerschaft begrüßt lebhaft diese Zentralisierung, denn es war bisher ebenso unbequem wie unangenehm, die Beamten in ihren Privatwohnungen aufsuchen zu müssen. Mit dem Bau des Elektrizitätswerkes soll noch diesen Herbst begonnen werden. Endlich verlautet auch, daß in Langdorf ein vierzig Jucharten großes Grundstück längs der Bahnlinie zu industriellen Zwecken von der englischen Firma, in deren Besitz kürzlich die Maschinen- und Automobilfabrik Martini & Co. übergegangen ist, angekauft worden sei.

Bauwesen in Rorschach. Ein eingehender statistischer Bericht des hiesigen Wohnungsamtes stellt fest, daß von den seit Ende Juli daselbst zur Vermietung gemeldeten Wohnungen zirka 45 % jährlich bis höchstens 480 Fr. kosten, während die übrigen in teurerer Lage sind. Am häufigsten sind die Wohnungen mit Stube und 3 Zimmern und die Wohnungen im ersten und zweiten Stockwerk. 14½ % aller Wohnungen sind Dachwohnungen, 16,5 % hatten gemeinschaftlichen Abort. Ein Wohnungsmangel machte sich hauptsächlich geltend bei den Wohnungen in der Preislage von 300 bis 480 Fr. per Jahr, denn hier standen sich 45 Wohnungsangebote und 137 Gesuche gegenüber. Der Bericht betont die Notwendigkeit des billigen Kleinwohnungsbaues.

Fabrikbaute in Romanshorn. Wie man der „Bodensee-Zeitung" mitteilt, hat die Firma Kesselring & Doob in Bischofszell vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Romanshorn zwei Jucharten Land für 9600 Franken erworben, um auf diesem Areal eine für vorläufig 20 Maschinen berechnete Schifflistickfabrik zu errichten. Als ein wertvolles Zugeständnis vermerkt der Gewährsmann des genannten Blattes, daß die Firma die Arbeitskräfte nicht von auswärts, sondern der einheimischen Bevölkerung von Romanshorn und Umgebung entnehmen wird.

Kirchenbau Appenzell. Die protestantische Gemeinde von Appenzell hat einstimmig den Bau einer eigenen Kirche oberhalb der großen Stickfabrik auf dem Platze der letztjährigen Säkularfeier beschlossen.

Zeughausbau Liestal. Schon seit einiger Zeit ist das kantonale Hochbauinspektorat damit betraut worden, Pläne für den Bau eines neuen Zeughauses auszuarbeiten, und es sind zu diesem Zwecke von den Herren Militärdirektor Grieder, Zeughausverwalter Lenzin und Hochbauinspektor Bohni bereits bei einigen Zeughäusern der Nachbarkantone Besuche abgestattet worden, um die Einrichtungen derselben zu besichtigen.

Ein neuer Bau ist in jeder Hinsicht nur zu begrüßen, da sich die gegenwärtigen Lokalitäten längst als zu klein und zu weitläufig erwiesen haben.

Das alte Zeughaus ließe sich alsdann unter ganz geringen Abänderungen in ein stattliches Museum oder einen Konzertsaal, oder beides zugleich, verwandeln.

In Langnau (Bern) wird der Bau einer kleinen römisch-katholischen Kirche beabsichtigt.

Bauwesen im Berner Oberland. (rd.-Korr.) Die außerordentlich gute Saison, die eben zu Ende gegangen ist, bildete einen neuen Ansporn für die ohnehin immer ziemlich rege Baulust im Oberlande. Einen rapiden Aufschwung hat das Bergdorf Zweisimmen genommen. Daselbst sind innert wenig mehr als zwei Jahren 71 neue Wohnhäuser und mehrere Hotels erstanden, und wenn erst die projektierte künstliche Seeanlage verwirklicht sein wird, so wird Zweisimmen in kurzer Zeit viele andere, altbedeutende Fremdenplätze weit überflügeln.

Unter den verschiedenen anderen Hotelbauten, die auf kommende Saison rings im Berner Oberland projektiert sind, ist das neue Hotel Post und Terminus in Spiez, zu dessen Erbauung sich die Herren Luginbühl-

Lüthi in Spiez und Handelsmann Beetschen und Wirt Fahrni-Zwahlen in Thun zusammen getan haben. Daran werden sich noch eine ganze Anzahl größere und kleinere der Fremdenindustrie dienende Bauten anschließen.

In Interlaken hat man noch mit der Ausräumung und Rekonstruktionsarbeiten an Hotelbrandruinen zu tun; aber auch hier wird den Winter über viel erweitert werden, und im Hinblick auf die zu erwartenden Vorteile aus der künftigen Lötschbergbahn und eventuell aus der normalspurigen Brienzerseebahn werden auch neue Bauprojekte sich geltend machen.

Vorläufig beschäftigt sich Interlaken mit dem Ausbau des sehr erweiterungsfähigen Elektrizitätswerkes am Stechelberg bei Lauterbrunnen, das mit verhältnismäßig unbedeutenden Kosten bis auf 20,000 PS ausgedehnt werden kann. Einstweilen hat man Berechnungen für einen Ausbau auf 2500 und 5000 PS ausgearbeitet; die erstere Anlage würde inklusive Hochspannungsleitung auf 450,000 Fr., die letztere auf 610,000 Fr. zu stehen kommen. Das unter der Leitung von Herrn Ingenieur Zschokke im Bau begriffene Elektrizitätswerk hat eine große Zukunft. Lauterbrunnen und Grindelwald und zahlreiche andere Ortschaften und Bahn- und sonstige Unternehmungen werden sich desselben bedienen.

Von anderen Bauten im Oberland sind besonders erwähnenswert die jüngst erfolgte Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche in Interlaken, die eben in Angriff genommenen neuen Schulhäuser in Wilderswil und Matten und die zu einer dringenden Notwendigkeit gewordene Erweiterung der Filiale Spiez der Unheilbarenanstalt „Gottesgnad", die mit einem Kostenaufwand von zirka 90,000 Franken um 25 bis 30 Betten vergrößert werden soll.

Bauwesen in Baden. Rege Bautätigkeit herrscht immer noch in Baden. Da und dort entstehen größere und kleinere Bauten, von Bauspekulanten errichtet. An der Straße nach Dätwil werden zwei größere Häuser gebaut, welche für Beamte und Angestellte der Firma Brown, Boveri & Cie. bestimmt sind. Dieselbe Gesellschaft vergrößert gegenwärtig wieder ihre Fabrikanlagen, indem ein neuer Modellschuppen errichtet und die Modellschreinerei vergrößert wird. Gegen den Martinsberg zu wird eine neue Schmiede gebaut, auf dem Haselareal ein Gebäude für die Wicklerei. Der infolge dieser Bauten bevorstehende Zuzug neuer Arbeitskräfte zeigt sich bereits an durch das Steigen der Wohnungszinse, die sonst schon hoch genug standen.

Bauwesen in Goldau. Die Glühlampenfabrik „Rigi" in Goldau ist an eine Aktiengesellschaft übergegangen und wird bedeutend vergrößert werden, durch Anbau an die bisherigen Lokalitäten beim „Hof Goldau".

Von den eidgen. Munitionsdepots im Schutt gehen zwei derselben der Vollendung entgegen, während andere im Bau begriffen und einige noch nicht einmal angefangen sind. Eine Geleiseanlage vom Bahnhof zu den Depots soll vorgesehen sein.

Bauwesen in Cham. Das beim Bahnhof gelegene, dem Gasthof zum Raben gehörende Areal samt der großen Scheune wurde von Baumeister Miesch in Cham käuflich erworben, welcher wohl die ganze Liegenschaft für Bauplätze parzellieren wird. Mit dem Abbruch des Gebäudes wurde bereits begonnen.

Ein großartiges und schönes Wasserversorgungsprojekt für die sämtlichen rechtsufrigen Zürichseegemeinden hat Herr Ingr. J. Boßhard in Thalwil ausgearbeitet und zwar auf Verlangen eines Initiativkomitees. Nach demselben soll das nötige Wasser von den südwestlichen Hängen der das Thurtal auf dem linken Ufer begleitenden Höhen hergeleitet werden, mit anderen Worten: links und rechts und teilweise vom Rickenpaß her. In jener Gegend sind folgende Quellen vorgesehen: Quelle hinten im Tal des Goldingerbaches (oberhalb Hintergoldingen) 100 Liter (860 Meter über Meer); Quelle bei Hintergoldingen 700 Liter (821 m); etwas weiter unten im Goldingertal zwei weitere Quellen von je 200 Liter; Quelle bei Goldingen 3000 Liter, bei Wäldi 500 und 400 Liter, oberhalb Rueterswil 200 Liter, an der Rickenstraße 200 Liter.

Die Ergiebigkeit dieser Quellen, deren Ankauf als gesichert zu betrachten ist, ist angegeben nach Messungen vom September 1906; die höchste Quelle liegt 860 m, die tiefste 620 m über Meer.

Sämtliche Quellen würden in eine Sammelstube nach Dolgg, etwas nordöstlich von Eschenbach (607 m ü. M.) gelegen, geleitet und das Wasser von hier aus in geschlossener Leitung über Ermenswil, südlich an Rüti vorbei, nach Hombrechtikon und von hier aus dem Südhang der Pfannenstielkette entlang bis nach Zollikon geführt. Es sind folgende Reservoirs vorgesehen:

Hombrechtikon, östlich vom Langacker	560 m ü. M.
Stäfa, im Risitobel	554 „
Männedorf, auf Dorf	547 „
Uetikon, im Forrenbühl	541 „
Meilen, bei der Erlen	531 „
Herrliberg, im Sellholz	522 „
Erlenbach, im Katzenloch	513 „
Küsnacht, in der Allmend	510 „
Zollikon, im Humerig	504 „

Diese verhältnismäßig hochgelegenen Reservoirs würden auch rationelle, stets leistungsfähige Hydrantenanlagen ermöglichen.

Wenn die Gemeinden des rechten Seeufers zusammenstehen und das Werk gemeinsam ausführen in einem Umfange, daß 3000 Minutenliter geliefert werden könnten, käme das Unternehmen auf rund 1,000,000 Franken zu stehen. Der Minutenliter würde zwischen 500 und 600 Franken kosten; für die obern Gemeinden etwas weniger als 500 Fr., für die untern etwas mehr als 600 Fr. wegen der Länge der Leitung ꝛc. Diese Zahl 500 bis 600 Fr. wird dem Leser erst im rechten Lichte erscheinen, wenn er weiß, daß am See keine einzige Wasserversorgung existiert, deren Minutenliter unter 2000 Fr. zu stehen kommt. Vom finanziellen Standpunkt aus erscheint also das geplante Unternehmen als fast beispiellos günstig.

Es mag nun eingewendet werden, daß die Verbrauchszahl 200 Liter pro Kopf und Tag den Verhältnissen nicht entspreche, daß sie zu hoch angeschlagen sei; dem gegenüber ist zu bemerken, daß niemand mit den bloß gegenwärtigen Bedürfnissen rechnen darf; die Gemeinwesen sind in schöner Entwicklung begriffen, dadurch steigt natürlicherweise der Wasserkonsum von Jahr zu Jahr; es sei nur nebenbei bemerkt, daß heute selten mehr ein neues Haus ohne Badzimmer und Spülvorrichtung gebaut wird. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß der Wasserverbrauch sich innert 20 Jahren verdoppelt hat. Besonders ist der Wasserkonsum in den Monaten Juli und August, in denen wir gerade am meisten Wassermangel haben, ein ganz enormer. Man darf sich bei solchen Verhältnissen die Folgen, die eine Feuersbrunst anzurichten vermöchte, gar nicht ausdenken!

Nach dem Studium des von Ingenieur J. Boßhard an der Gewerbeausstellung in Stäfa ausgelegten Planes ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die rechtsufrigen Gemeinden sich ohne Zögern die Hand reichen sollten, dieses großartige Werk durchzuführen; allen, denen das Wohl der blühenden Gemeinwesen am Herzen liegt, muß sich dieser Gedanke aufdrängen. Ohne den Lebensnerv, den eine Wasserversorgung darstellt, ist ja keine bauliche und damit überhaupt keine Entwicklung möglich.